

Rede von Georg Simonsky zur Demonstration und Kundgebung „#wirsindmehr – Marburg gegen Rechtsextremismus

Liebe Mitmenschen, liebe Demokratinnen und Demokraten,

vieles Richtige und Wichtige wurde schon gesagt, doch ich möchte einen kleinen Eindruck von dem vermitteln, was einer Gruppe Marburgern und mir am vergangenen Samstag in Chemnitz passiert ist, passiert in einer deutschen Großstadt, weit vor Mitternacht, an einer viel befahrenen Hauptstraße.

Ja ich glaube, so etwas ist nicht nur im Osten unserer Republik möglich, sondern an jedem Ort in Deutschland - aber wir müssen es ja nicht zulassen und deshalb sind wir heute alle hier.

Und wenn ich das sagen darf, wir setzen hier in Marburg ein eindrucksvolles Zeichen und darauf können wir alle zurecht stolz sein.

Das was gerade in unserem Land passiert, ein Enthemen und das salonfähig machen von rechtem Gedankengut geht uns alle an, es betrifft uns alle - denn es ist ein Angriff auf unsere demokratische Lebensweise und deshalb sind wir auch alle aufgerufen etwas dagegen zu tun!

Doch zurück zu Samstag!

Wir waren einem Aufruf gefolgt, wie sie und ihr heute hier in Marburg für unsere Demokratie und gegen rechte Hetze - für Vielfalt und Toleranz in Chemnitz zu demonstrieren.

Über 30 Menschen aus dem Landkreis haben sich am Samstagmorgen auf dem Weg gemacht und haben an einer friedlichen Demonstration im Zentrum von Chemnitz Flagge gezeigt.

Als die Demonstration eigentlich schon beendet war, haben wir uns auf dem Weg zu unserem Bus gemacht, kurz vor Erreichen des Busses sind dann ganz unvermittelt und für uns nicht vorhersehbar und vollkommen unprovokiert um die 20 mit Schlagstöcken und Baseballschlägern bewaffnete Männer auf uns zugelaufen. Sie haben von Sozialdemokraten mitgeführte Fahnen entrissen und zerbrochen, die Gruppe als Deutschland-Verräter beschimpft, mehreren Mitgliedern der Gruppe ins Gesicht und auf den Hinterkopf geschlagen und einen von uns, der für sie nicht typisch deutsch aussah verfolgt und bedroht und somit einen Schreck fürs Leben verpasst.

Wir alle hatten Angst, einige sogar Todesangst, viele von uns werden diesen Abend so leicht nicht vergessen, einige schlafen selbst jetzt, mehrere Tage danach noch schlecht.

So etwas - Gewalt gegen Menschen, Angriffe auf Flüchtlinge und Anders-Denkende durch Nazis und deren Helfershelfer dürfen wir nicht akzeptieren.

Die gesamte Gesellschaft und gerade auch alle politischen Parteien CDU, SPD, Grüne, Die Linke, FDP, Piraten und freie Wählergruppen müssen, abseits ihrer täglich stattfindenden Diskussionen um Sachthemen, jetzt eine Front bilden und gemeinsam mit allen rechtsstaatlichen Mitteln gegen Rechtsextremismus und gegen die AFD Stellung beziehen. Wer die AFD wählt, wählt AUCH Nazis und das sollte man sich noch einmal gut überlegen. Es ist schrecklich, dass in Chemnitz ein Mensch getötet wurde, aber es ist widerlich, wie dieser tragische Fall von der AFD instrumentalisiert wird.

JA Herr Bundesinnenminister Seehofer und Herr Maaßen - die AFD gehört durch den Verfassungsschutz überwacht und zwar sofort! Gründe dafür gibt es genug, wer das nicht sieht oder sehen will, ist wohl auf dem rechten Auge blind und das müssen Sie sich jetzt auch zu Recht anhören.

Veranstaltungen wie diese heute hier in Marburg, finden in diesen Tagen überall in Deutschland statt, das ist gut so! Die schrecklichen Ereignisse von Chemnitz könnten möglicherweise zu einer Aktivierung der demokratischen Mehrheit in diesem Land führen, es ist dringend notwendig, denn es ist 5 vor 12! Lasst uns alle gemeinsam dafür sorgen, dass diese Kraft, die sich jetzt gerade entwickelt, kein Strohfeuer wird. Wir müssen am Ball bleiben und dafür werben, dass all jene die heute noch sagen, das betrifft mich nicht, das hat mit mir nichts zu tun, zu der Einsicht gelangen, dass dem nicht so ist. Den Luxus Nichts zu tun, können wir uns heute nicht mehr leisten.

Doch was soll man nun tun? Ich denke eins der Schlüsselworte ist und bleibt der Dialog, es mag verunsicherte Menschen in unserem Land geben, die aus unserer Sicht heute falsches tun und denken, diese dürfen wir nicht aufgeben, sondern müssen mit ihnen ins Gespräch kommen und Erklärungen liefern!

Die Politik muss dafür sorgen, dass Menschen in jeder Lebenslage Perspektiven erkennen können und sich nicht vergessen fühlen.

Wir alle haben die Pflicht unser Land lebenswert zu halten frei von Extremismus und Gewalt. Das alles verbindet uns heute Abend hier, lasst uns das Verbindende stets hochhalten und Hass und Hetze stetig und nachhaltig bekämpfen! Demokratinnen und Demokraten dieses Landes vereinigt euch! Gemeinsam sind wir stark! Wir sind mehr!